



Kindertagespflege Wiesenhüpfer



Konzeption meiner Kindertagespflege „Wiesenhüpfer“

Melanie Höllrigl

Kreenheinstetterstraße 12
88605 Meßkirch

07575-5390395

016095071227

ktp-wiesenhuepfer@outlook.de



Inhaltsverzeichnis

1.	Vorwort / Motivation	3
2.	Persönliche Vorstellung	4
3.	Rahmenbedingungen	5
4.	Schlaf- und Ruhezeiten	9
5.	Beziehungsvolle Pflege	9
6.	Verständnis von kindlicher Entwicklung	10
7.	Ziele der pädagogischen Arbeit und praktische Umsetzung	10
8.	Ernährung	13
9.	Gestaltung von Übergängen	14
10.	Exemplarischer Tagesablauf	16
11.	Zusammenarbeit mit den Eltern	16
12.	Gedanken zu Inklusion und Diversität	16
13.	Kinderrechte / Kinderschutz	17
14.	Kooperation mit anderen Einrichtungen	18
15.	Fortbildung und Qualitätssicherung	18
16.	Anhang	19

1. Vorwort / Motivation

Warum ich Kindertagespflegeperson bin

Ich bin überzeugt, dass Kinder in den ersten Lebensjahren in der außerfamiliären Betreuung einen sicheren Hafen brauchen.

Als Kindertagespflegeperson habe ich die Möglichkeit, gezielt auf individuelle Bedürfnisse einzugehen und eine sichere Bindung zu jedem Kind aufzubauen. Es ist mir ein Anliegen, eine ansprechende Umgebung zu schaffen, in der sich die Kinder wohl und geborgen fühlen und in ihrer Einzigartigkeit wahrgenommen werden. In der kleinen Gruppe der Kindertagespflege kann ich jedem Kind die Zeit und Aufmerksamkeit schenken, die es für seine individuellen Entwicklungsschritte braucht.

Es liegt mir besonders am Herzen, zu sehen, wie die Kinder sich in ihrer Persönlichkeit weiterentwickeln.

Persönliche Motivation und Philosophie

Schon immer hat mich die Begeisterungsfähigkeit und die Unbeschwertheit von Kindern fasziniert. Für mich sind Kinder kleine Forscher. Zu sehen, wie sie mit staunenden Augen die Welt entdecken, ist für mich die schönste Bestätigung meiner Arbeit. Ich möchte Kindern ein stabiler Hafen sein – ein Ort, an dem sie sich sicher fühlen, um mutig über sich hinauszuwachsen.

In meiner Kindertagespflege dürfen Kinder matschen, rennen, in Bücher abtauchen und auch mal scheitern, denn durch eigene Erfahrungen lernen sie am nachhaltigsten. Dabei hat jedes Kind sein eigenes Tempo und ich gebe ihm die Zeit dafür.

Werte, die mir in der Betreuung wichtig sind

Empathie & Einfühlungsvermögen: Die Gefühle der Kinder ernst nehmen.

Geduld: Kindern die Zeit lassen, die sie brauchen.

Ehrlichkeit & Authentizität: Kinder spüren sofort, ob man echt ist. Ein offener Umgang auch mit den Eltern schafft Vertrauen.

Verlässlichkeit: Feste Rituale und klare Absprachen geben den Kindern Sicherheit und Orientierung.

Naturverbundenheit: Achtung vor der Umwelt, viel Zeit an der frischen Luft.

Gesundheit: Bewusstsein für gute Ernährung und ausreichend Bewegung.

Selbstständigkeit: Den Kindern zutrauen, Dinge selbst zu probieren.

2. Persönliche Vorstellung

Meine Person

Mein Name ist Melanie, ich bin 1991 geboren und lebe mit meiner Familie in einem Teilort von Meßkirch. Ich bin eine lebensfrohe, empathische Frau, die mit einer offenen und respektvollen Haltung durch das Leben geht. Mir sind Ehrlichkeit und ein wertschätzender Umgang auf Augenhöhe besonders wichtig. Ich zeichne mich durch Zuverlässigkeit und eine strukturierte Arbeitsweise aus. Ich schätze die Vielfalt der Natur und verbringe so viel Zeit wie möglich im Freien. Ich bin gerne in Bewegung und entdecke meine Umwelt mit einer großen Portion Wissbegierde und Lernfreude. Dabei liebe ich es, mich kreativ auszudrücken und neue Projekte zu gestalten.



Meine Familie

Ich lebe gemeinsam mit meinem Mann und unseren drei Kindern (11, 9 und 5 Jahre alt) in einem großen Haus mit Garten. Meine Familie unterstützt mich in meiner Tätigkeit als Tagesmutter. Da meine eigenen Kinder bereits die Schule und den Kindergarten besuchen, kann ich vormittags den Tageskindern meine volle Aufmerksamkeit schenken. Wir sind eine fröhliche, lebhafte Familie, bei der Gastfreundschaft großgeschrieben wird.

Haustiere

Zu uns gehören auch unser ruhiger Kater Mickey und unsere vier Kaninchen, die alle den Umgang mit Kindern gewohnt sind.

Persönliche Interessen

Den perfekten Ausgleich finde ich in der Zeit mit meiner Familie und meinen Freunden. Bei uns zu Hause geht es fröhlich, lebhaft und auch mal herrlich chaotisch zu. Um neue Kraft zu tanken, genieße ich es aber ebenso sehr, mich in ein gutes Buch zu vertiefen. Ich liebe es in Geschichten einzutauchen und neue Perspektiven kennenzulernen. Das Lesen ist für mich nicht nur ein Hobby, sondern auch ein wichtiges Werkzeug zur Weiterbildung. Ebenso verbringe ich meine Zeit gerne draußen in der Natur oder kümmere mich um meinen Garten. Diese Begeisterung für die Umwelt verbinde ich gerne mit meiner kreativen Ader, indem ich bastle oder neue Projekte gestalte.



3. Rahmenbedingungen

Betreuungsplätze

Ich biete in meiner Kindertagespflege bis zu 5 Betreuungsplätze an. Mein Angebot richtet sich vorrangig an Kinder im Alter von 0-3 Jahren.

Betreuungszeiten

Meine Kernbetreuungszeiten sind von Montag bis Freitag, jeweils von 07:00 bis 14:00 Uhr. Individuelle Absprachen außerhalb dieser Zeiten sind nach vorheriger Vereinbarung möglich, um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf bestmöglich zu unterstützen.

Häusliches Umfeld

Die Kindertagespflege findet in unserem familiären Einfamilienhaus in Meßkirch/Rohrdorf statt. Hier gibt es viel Platz zum Entdecken, Bauen und Kreativsein. Besonders am Herzen liegt mir unsere gemütliche Lesecke mit weichen Kissen und einer großen Auswahl an Bilderbüchern – ein Ort der Ruhe, an dem wir gemeinsam in Geschichten eintauchen.

Ebenso haben wir einen kindgerechten und abgeschlossenen Garten. Er ist unser Outdoor-Wohnzimmer. Hier können die Kinder im Sand buddeln, klettern oder einfach die Natur beobachten. Unser Haus liegt ideal, um die nähere Umgebung zu erkunden. Direkt angrenzende Wiesen und nahegelegene Wälder laden zu kleinen Spaziergängen ein. Gute Parkmöglichkeiten direkt vor dem Haus erleichtern das Bringen und Abholen der Kinder.

Unterstützende Materialien und Spielmöglichkeiten

Drinnen:

In der gemütlichen Lesecke finden die Kinder eine wechselnde Auswahl an hochwertigen Bilder- und Fühlbüchern, passend zu ihren Interessen. Zum Bauen und Konstruieren sind eine kleine Werkbank, ausreichend Bausteine, Tücher, Magnetklötze und ähnliches vor Ort. Des Weiteren finden die Kinder bei mir verschiedene Materialien, um ihre Fein- und Grobmotorik zu fördern.

Draußen:

Stöcke, Steine und Sand sind unsere wichtigsten Spielsachen. Hinzu kommen die Materialien, welche wir bei unseren Spaziergängen sammeln (Zapfen, Kastanien, Blumen...) Sie verwandeln sich in der Fantasie der Kinder in alles, was sie gerade brauchen. Für die gezielte Förderung der Grobmotorik stehen im Außenbereich Fahrzeuge wie Laufräder und Bobbycars, ein Sandkasten sowie ein Spieleturm zur Verfügung. Rutschen und Schaukeln bieten zusätzliche

Bewegungsanreize und erfreuen sich großer Beliebtheit. In der Natur nutzen wir Becherlupen, um kleine Tiere zu beobachten, oder sammeln darin Schätze aus dem Wald.

Betreuungskosten und Zahlungsmodalitäten

Die Betreuungskosten für einen Platz in meiner Kindertagespflege richten sich nach den gesetzlichen Vorgaben des SGB VIII und der jeweiligen Satzung des Jugendamtes Sigmaringen. Zusätzlich zum gesetzlichen Elternbeitrag erhebe ich eine Verpflegungspauschale in Höhe von 4€/Tag. Darin enthalten sind ein gesundes Frühstück, ein frisch zubereitetes Mittagessen, Obst- und Gemüse-Snacks sowie alle Getränke (Wasser, ungesüßter Tee).

Urlaub

Meine Urlaubszeiten gebe ich mit Beginn des neuen Kalenderjahres bekannt, um Betreuungsengpässe zu vermeiden. In der Regel sind es 30 Tage und diese werden vorrangig in den Schulferien eingeplant.

Krankheit der Kinder

Da wir in der Kindertagespflege eine kleine, enge Gemeinschaft bilden, verbreiten sich Infekte schnell. Daher gilt der Grundsatz: **Ein krankes Kind gehört in die Obhut der Eltern!**

Ein Kind gilt als krank und kann nicht betreut werden bei:

- Erhöhte Temperatur / Fieber
- Ansteckenden Krankheiten (z. B. Magen-Darm-Infekt, Bindehautentzündung, schwere fiebrige Erkältung).
- Unklaren Hautausschlägen.

Wiederaufnahme der Betreuung:

Sobald das Kind mindestens 24 Stunden (bei Magen-Darm 48 Stunden) symptomfrei und wieder belastbar für den Gruppenalltag ist. In Einzelfällen oder bei meldepflichtigen Krankheiten kann ein ärztliches Attest erforderlich sein.

Krankheit während der Betreuungszeit:

Sollte ein Kind während des Tages erkranken oder sich verletzen, informiere ich die Eltern umgehend. Die Eltern sollten sicherstellen, dass sie in einem solchen Fall telefonisch erreichbar sind und das Kind zeitnah abholen können.

Medikamente verabreiche ich grundsätzlich keine. In chronischen Ausnahmefällen ist dies nur nach schriftlicher ärztlicher Anordnung und einer schriftlichen Vereinbarung mit den Eltern möglich.

Masernschutz

Gemäß dem Masernschutzgesetz ist die Aufnahme eines Kindes (ab dem vollendeten ersten Lebensjahr) nur möglich, wenn ein ausreichender Impfschutz gegen Masern oder eine Immunität nachgewiesen und mir vorgelegt wird. Da dieser Nachweis gesetzlich verpflichtend ist, muss er vor Betreuungsstart vorliegen, damit die Aufnahme des Kindes erfolgen kann.

Krankheit / Verhinderung der KTPP

Trotz größter Sorgfalt kann es vorkommen, dass ich selbst erkrankte oder aufgrund der Krankheit meiner eigenen Kinder die Betreuung nicht vollumfänglich leisten kann. In einem solchen Fall gebe ich so früh wie möglich Bescheid, damit die Eltern umdisponieren können. Ich empfehle allen Eltern, für kurzfristige Ausfälle einen privaten ‚Plan B‘ (Großeltern, Babysitter) bereitzuhalten.

Fortbildungen:

Um die Qualität meiner pädagogischen Arbeit zu sichern, nehme ich jährlich an Fortbildungen teil. Diese Termine gebe ich Ihnen mit einer Vorlaufzeit von mindestens 4 Wochen bekannt.

Hygiene

Hygiene ist für mich mehr als nur Sauberkeit – sie ist die Basis für ein gesundes Aufwachsen. Die Inhalte der absolvierten Hygieneschulung werden im Betreuungsalltag konsequent angewendet und sichern die lückenlose Einhaltung aller gesetzlichen Hygienevorgaben.

Sauberkeitserziehung

Das Sauberwerden ist ein natürlicher Reifungsprozess, der bei jedem Kind zu einem anderen Zeitpunkt beginnt. In meiner Kindertagespflege begleite ich diesen Schritt ohne Druck, mit viel Geduld und in enger Absprache mit den Eltern. Ein entspanntes Klima ist die wichtigste Voraussetzung, damit das Kind Vertrauen in seinen Körper gewinnt. Ich bitte die Eltern, während dieser Phase ausreichend Wechselkleidung bereitzustellen.

In unserem Badezimmer stehen kindgerechte Töpfchen und Toilettenaufsätze bereit.

Sicherheit

Die Sicherheit der Kinder steht an erster Stelle. Mein häusliches Umfeld wurde von der Fachstelle für Kindertagespflege auf Kindersicherheit geprüft und abgenommen. Ich führe regelmäßige Risikoanalysen in Haus und Garten durch, um die körperliche Unversehrtheit der Kinder zu garantieren. Ein gut ausgestatteter Erste-Hilfe-Kasten ist griffbereit. Zudem frische ich meinen Kurs ‚Erste Hilfe am Kind‘ alle zwei Jahre auf. Ein Notfallplan mit allen wichtigen Telefonnummern hängt gut sichtbar aus.

Sicherheit in den Räumen:

Alle Steckdosen sind gesichert, die Treppen sind durch Gitter geschützt und die Reinigungsmittel sowie Medikamente lagere ich für Kinder unzugänglich. Ich achte auf zertifiziertes, altersgerechtes Spielzeug ohne Kleinteile. Wir sind ein absolut rauchfreier Haushalt. Zudem haben wir in allen relevanten Räumen einen Rauchmelder installiert.

Sicherheit im Freien:

Unser Außengelände ist komplett umzäunt. Unsere Spielgeräte werden regelmäßig auf ihre Standfestigkeit geprüft. Ebenso Sorge ich dafür, dass altersgerechtes, sicheres Spielzeug zur Verfügung steht.

Bei unseren Spaziergängen trage ich stets ein Mobiltelefon und ein Erste-Hilfe-Set bei mir.

Mediennutzung

Ich bin davon überzeugt, dass Kinder in den ersten Lebensjahren durch das Greifen und Begreifen ihrer Umwelt am besten lernen. In der Kindertagespflege möchte ich weitestgehend auf digitale Medien verzichten.

Ausnahmen:

- Mein Handy nutze ich während der Betreuungszeit ausschließlich für Notfälle, zur Kommunikation mit den Eltern oder um in besonderen Momenten ein Foto für das Portfolio des Kindes zu machen. Mein Fokus und meine Aufmerksamkeit gehören ganz den Kindern.
- Die Toniebox nutzen wir zum Musik hören und Tanzen.

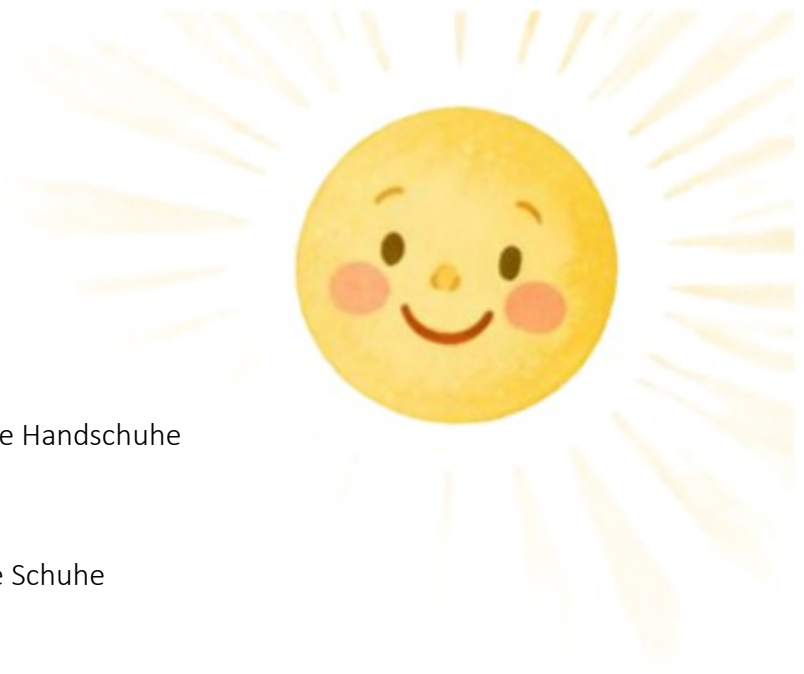
Mitzubringen

Damit die Kinder für alles gerüstet sind, bitte ich darum, folgende Dinge (mit Namen beschriftet) mitzubringen:

Generell:

- Matschhose und Regenjacke und Gummistiefel (darf gern bei mir bleiben)
- Hausschuhe oder rutschfeste Socken (darf gern bei mir bleiben)
- Ein vertrautes Kuscheltier, Schnuller oder ein Schmusetuch für die Lesecke und den Mittagsschlaf
- Ausreichend Wechselkleidung (darf gern bei mir bleiben)
- Windeln und Feuchttücher (bzw. Zubehör für Stoffwindeln)
- Eigene Wundschutzcreme bei Bedarf
- ggf. Babynahrung / Gläschenkost
- ggf. ausreichend Fläschchen bzw. Milchpulver u.Ä.
- ggf. Kindersitz





Im Frühling/Sommer:

- Sonnenhut
- bereits aufgetragener Sonnenschutz

Im Winter:

- Warme Mütze, Schal und wasserfeste Handschuhe
-
- Schneehose/Schneeanzug
- Schneeschuhe / Warme, wasserfeste Schuhe

4. Schlaf- und Ruhezeiten

Schlafmöglichkeiten

Die Schlafsituation wird ganzheitlich auf die Bedürfnisse des Kindes abgestimmt. Ich orientiere mich dabei eng an den vertrauten Gewohnheiten von zu Hause, um maximale Geborgenheit zu ermöglichen. Schlafsäcke, das eigene Kuscheltier oder ein Schnuller sind wichtige Begleiter, die den Übergang in den Schlaf erleichtern. Ich lasse die Kinder beim Einschlafen nicht allein. In unserer gemütlichen Leseecke bereiten wir uns mit einer leisen Geschichte oder sanften Klängen auf die Ruhezeit vor.

Ruhezeiten nach Alter

Für die Kleinsten (ca. 12 bis 18 Monate):

In diesem Alter benötigen viele Kinder noch zwei Schläfchen am Tag oder einen frühen, längeren Mittagsschlaf.

Für die Mittleren (ca. 18 Monate bis 2,5 Jahre):

Meist pendelt sich hier ein fester Mittagsschlaf nach dem Essen ein.

Für die Großen (ab ca. 2,5 bis 3 Jahren):

Manche Kinder beginnen in dieser Phase, den Mittagsschlaf wegzulassen. Für sie biete ich eine ‚ruhige Zeit‘ an. So bekommt jedes Kind die nötige Pause, um neue Energie für den Nachmittag zu tanken. Dabei gilt: Kein Kind wird zum Schlafen gezwungen, aber jedes Kind bekommt die Möglichkeit dazu.

5. Beziehungsvolle Pflege

- Das Fundament: Eine vertrauensvolle Beziehung und emotionale Sicherheit, damit sich jedes Kind frei und neugierig entwickeln kann.

- Der Ansatz: Begleitung auf Augenhöhe mit Wärme, Geduld und Respekt für das individuelle Tempo jedes Kindes.
- Die Pflegezeit: Wickeln, Essen und Anziehen sind für mich bewusste Beziehungszeiten voller Nähe, Kommunikation und Partizipation statt bloßer Pflichtaufgaben.
- Die Selbstständigkeit: Kinder werden liebevoll ermutigt, Dinge selbst auszuprobieren und die eigenen Fähigkeiten sicher zu entdecken.
- Die Atmosphäre: Durch eine harmonische und stressfreie Umgebung wird ein sicheres Umfeld geschaffen, das maßgeblich zur Sicherheit und Unfallprävention beiträgt.

6. Verständnis von kindlicher Entwicklung

Ich verstehe die frühkindliche Entwicklung als einen einzigartigen Entwicklungsweg, der vom Tempo des Kindes bestimmt wird. Dabei bringt jedes Kind eigene Fähigkeiten, Vorlieben und Kompetenzen mit. Angetrieben von ihrer natürlichen Neugier begreifen Kinder die Welt, indem sie Abläufe beobachten, eigene Erfahrungen sammeln und Gelerntes im Spiel vertiefen. Dafür biete ich ihnen in meiner Kindertagespflege den nötigen Raum, die Zeit und ein sicheres Umfeld.

Eine sichere Bindung ist die Basis, von der aus Kinder mutig ihre Umwelt erkunden. Nur wer sich geborgen fühlt, kann mit Freude lernen. Ich schenke jedem Kind die Nähe, die es gerade benötigt. Mir ist es wichtig, für jedes einzelne Kind eine verlässliche, feinfühligke Bezugsperson zu sein. Wichtig ist mir hierbei die gezielte Beobachtung im Alltag. Sie ermöglicht es mir, die aktuellen Bedürfnisse und Stärken jedes Kindes zu erkennen und ihm genau die Impulse zu geben, die es für seine nächsten Entwicklungsschritte benötigt.

7. Ziele der pädagogischen Arbeit und praktische Umsetzung

Bild vom Kind - Ein kompetenter kleiner Entdecker

In meinem Betreuungsalltag betrachte ich jedes Kind als ein von Geburt an kompetentes, neugieriges und lernwilliges Wesen. Es ist kein passiver Empfänger von Erziehung, sondern der Akteur seiner eigenen Entwicklung. Was das für meine tägliche Arbeit bedeutet:

Jedes Kind hat seinen eigenen ‚inneren Bauplan‘. Ich dränge ein Kind nicht zum Laufen, Sprechen oder Sauberwerden, sondern schaffe die Umgebung, in der es diese Schritte aus eigenem Antrieb machen kann.

Ich lasse den Kindern Raum für eigene Entdeckungen. Ich begleite diese Neugier, statt sie durch starre Vorgaben zu bremsen. Schon die Kleinsten haben eine Stimme. Ich nehme die Wünsche der Kinder ernst und beziehe sie in den Alltag ein. Ich begegne den Kindern generell mit Wertschätzung und auf Augenhöhe.

Förderung der Selbstständigkeit

Ich traue den Kindern Dinge zu und begleite sie liebevoll beim Ausprobieren. Statt fertige Lösungen vorzugeben, unterstütze ich sie dabei, eigene Wege zu finden. Das stärkt ihr Selbstvertrauen und macht sie stolz auf ihre Fortschritte. Meine Aufgabe ist es, eine verlässliche Balance aus Halt und Freiraum zu schaffen, sodass sich die Kinder geborgen fühlen und gleichzeitig mutig die Welt entdecken.

Bedürfnisse im Mittelpunkt – Mein Kompass im Alltag

Jedes Kind bringt seine eigenen körperlichen und seelischen Bedürfnisse mit in den Tag. Mein Ziel ist es, diese Anzeichen zeitnah und feinfühlig zu beantworten, damit sich jedes Kind sicher und gesehen fühlt. Ich respektiere ihre Grenzen und biete Nähe dort an, wo sie gebraucht wird. Alle Gefühle haben bei mir Platz. Ich helfe den Kindern, Gefühle zu benennen und begleite sie liebevoll. Jedes Gefühl darf sein.

Bedeutung des Spiels / Freispiel

Spielen ist für Kinder kein Zeitvertreib, sondern ihre Art, die Welt zu begreifen. Im freien Spiel verarbeiten sie Erlebtes, knüpfen soziale Kontakte und schulen ihre motorischen sowie kognitiven Fähigkeiten. Ich schaffe den Kindern eine anregende Umgebung, in der sie sich sicher fühlen, um sich ganz in ihr Spiel vertiefen zu können.

Bildungsbereiche und Bildungsangebote

Sprache und Kommunikation

Durch das Vorlesen in der Lesecke und das gemeinsame Singen erweitern wir spielerisch den Wortschatz. So wecken wir die Freude an der Sprache, lernen Gefühle zu benennen und Symbole zu verstehen.

Bewegung und Körper

Das Klettern im Garten oder an der Sprossenwand und die Spaziergänge auf unebenen Boden schulen die Grobmotorik. Dabei sollen die Kinder Sicherheit in der eigenen Bewegung gewinnen und ein gesundes Körpergefühl entwickeln. Die beziehungsvolle Pflege (Wickeln, Händewaschen) fördert das Körperbewusstsein.

Gesundheit und Ernährung

Der Esstisch ist ein Ort der Gemeinschaft, an dem die Kinder in einer ruhigen, entspannten Atmosphäre Freude am Essen entwickeln. Ich lege großen Wert auf eine weitestgehend zuckerfreie und abwechslungsreiche Ernährung. Durch das Erkunden von Obst und Gemüse im

Alltag und das Beobachten von Wachstumsprozessen in der Natur entwickeln die Kinder ein erstes Verständnis dafür, woher unsere Nahrung kommt.

Natur und Lebenswelt (MINT-Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft & Technik)

Ich begleite ich die Kinder dabei, die Phänomene ihres Alltags zu begreifen. Ob wir beim Kochen Mengen abwiegen, im Garten beobachten, wie aus einem Samen eine Pflanze wird, oder mit verschiedenen Materialien stabile Türme bauen – ich fördere den natürlichen Forschergeist.

Emotionale und soziale Entwicklung

In unserer kleinen Gruppe lernen wir, Rücksicht zu nehmen, zu teilen und Konflikte zu lösen. Diese Prozesse begleite ich mit viel Geduld und Einfühlungsvermögen. Dadurch erfolgt ein Aufbau von Empathie, Selbstbewusstsein und einer sicheren Bindung als Basis für alles Lernen.

Kreativität und musische Bildung

Wir basteln mit verschiedenen Materialien, malen mit Fingerfarben oder nutzen die Fantasie, um aus einem Stock eine Angel zu zaubern. Wichtig ist hierbei nicht das Ergebnis, sondern der Raum für die Fantasie und die individuelle Entfaltung des Kindes.

Der Alltag in meiner Kindertagespflege ist von Musik begleitet. Durch tägliche Morgenkreise, Fingerspiele und das Ausprobieren einfacher Instrumente wie Rasseln oder Trommeln erleben die Kinder Freude an Tönen und Rhythmen.

Ökologische Bildung

Wir verbringen viel Zeit an der frischen Luft. Ob im Garten, im Wald, oder auf den angrenzenden Wiesen – die Kinder beobachten den Wechsel der Jahreszeiten, sammeln Naturmaterialien wie Stöcke, Steine oder Blätter und lernen Käfer, Vögel und Pflanzen kennen. Schon die Kleinsten lernen spielerisch erste Aspekte des Umweltschutzes.

Religiöse und ethnische Orientierung

Werte wie Mitgefühl, Toleranz, Hilfsbereitschaft, Respekt und Wertschätzung werden im Alltag aktiv vorgelebt. Die Kinder lernen in der Kleingruppe, aufeinander Rücksicht zu nehmen, Grenzen zu respektieren und Konflikte gewaltfrei und fair zu lösen. Ebenso lernen sie Achtsamkeit gegenüber sich selbst, Menschen, Tieren und Pflanzen.

Rituale

Rituale sind wie kleine Ankerpunkte im Tagesablauf. Sie gliedern den Tag in überschaubare Abschnitte und schenken den Kindern durch ihre Vorhersehbarkeit ein hohes Maß an Sicherheit, Halt und Orientierung. Rituale erleichtern die Übergänge zwischen verschiedenen Aktivitäten und stärken das Gemeinschaftsgefühl in der Kleingruppe. Beispiele hierfür sind: Das gemeinsame Frühstück, das Einkuscheln in der Lesecke, oder das tägliche Aufräumlied.

Grenzen

Grenzen sind für mich keine Einengung, sondern Schutzräume. Das Erfahren von Grenzen ist ein wesentlicher Bestandteil der sozial-emotionalen Entwicklung. Kinder benötigen einen verlässlichen Rahmen, um zu lernen, dass das eigene Handeln Auswirkungen auf andere hat. Wenn Konflikte entstehen oder Grenzen ausgetestet werden, begleite ich die Kinder feinfühlig und sprachlich. Gemeinsam erarbeiten wir Lösungen, wodurch die Kinder lernen, Frustrationen zu bewältigen, die Grenzen anderer zu respektieren und eigene Gefühle gewaltfrei zu äußern.

Regeln

Damit sich alle Kinder sicher und wohlfühlen, orientieren wir uns im Alltag an einfachen, nachvollziehbaren Prinzipien:

- Umgang miteinander: Wir tun einander nicht weh. Wenn jemand „Stopp“ oder „Nein“ sagt, aufhört oder weint, halten wir inne und nehmen Rücksicht.
- Umgang mit Spielzeug: Spielsachen sind zum Entdecken da. Wir gehen achtsam mit ihnen um und helfen nach dem Spielen alle zusammen beim Aufräumen – begleitet durch unser vertrautes Aufräumlied.
- Sicherheit geht vor: Bei unseren Spaziergängen halten wir am Bordstein an („Stopp-Regel“). Im Garten, oder auf Spielplätzen klettern wir nur dort, wo es sicher ist.

Portfolio

Jedes Kind bekommt bei mir einen eigenen Portfolio-Ordner. Dieses Buch zeigt die persönliche Entwicklung des Kindes in Bildern und kurzen Texten.

- Schöne Erinnerungen: Ich halte wichtige Momente, kleine Fortschritte und die Kunstwerke der Kinder mit Fotos und Notizen im Ordner fest. Das Buch zeigt immer, was das Kind schon alles gelernt hat.
- Ein Buch für das Kind: Der Ordner ist für die Kinder jederzeit frei zugänglich. Das gemeinsame Betrachten stärkt das Selbstbewusstsein der Kinder, regt die Sprachentwicklung an und macht sie stolz auf ihre eigenen Fortschritte. Am Ende der Betreuungszeit bekommt das Kind den Ordner als schöne Erinnerung mit nach Hause.

8. Ernährung

Essen ist ein Erlebnis für alle Sinne. In meiner Kindertagespflege lege ich großen Wert auf eine ausgewogene, frische und kindgerechte Ernährung. Außerdem ist mir wichtig, dass die Kinder

eine positive Beziehung zum Essen entwickeln. Wir bereiten Snacks für unsere Spaziergänge gemeinsam zu und nehmen uns Zeit für Genuss ohne Zwang. Ich koche täglich frisch. Dabei landen oft Schätze aus unserem eigenen Garten im Kochtopf – ob selbst geerntete Kräuter, Tomaten oder Beeren. So lernen die Kinder, wo unser Essen herkommt. **Probieren darf man alles, essen muss man nichts.** Allergien oder religiöse Besonderheiten berücksichtige ich nach Absprache mit den Eltern selbstverständlich gerne.

Einbindung der Kinder

Das Schneiden von weichem Obst oder das Waschen von Gemüse fördert die Feinmotorik und machen Lust auf gesundes Essen. Die Kinder dürfen (mit Unterstützung) selbst schöpfen oder aus dem Becher trinken. Auch beim Einkaufen und der Ernte dürfen sie aktiv dabei sein. Wir säen Radieschen, ernten Kräuter und verarbeiten diese gemeinsam. Das Decken und Abräumen des Tisches macht bereits den Kleinsten erfahrungsgemäß Spaß und fördert die Selbstständigkeit.

Ernährungskonzept

Bei mir gibt es viel Gemüse und Obst, Getreideprodukte und mäßige tierische Produkte (Fleisch/Fisch nur 1–2-mal pro Woche). Ich verzichte weitestgehend auf industriellen Zucker. Den spannenden Übergang zum Essen begleite ich ganz nach dem Wunsch der Eltern. Gerne unterstütze ich die klassische Beikost-Einführung oder begleite das Kind beim Baby-Led Weaning (BLW).

BLW ist eine Methode der Beikosteinführung, bei welcher Babys von Anfang an selbstbestimmt feste Nahrung statt Brei essen. Das Kind greift dabei eigenständig nach altersgerecht zubereiteten, weichen Stücken und bestimmt sein eigenes Tempo sowie die Essmenge. Dies trägt zur Förderung der Selbstständigkeit und der Feinmotorik bei.

9. Gestaltung von Übergängen

Eingewöhnung

Der Übergang von der Familie in die Kindertagespflege ist für jedes Kind ein großer Meilenstein. Damit dieser Start gelingt, gestalte ich die Eingewöhnung **individuell, sanft** und **ohne Zeitdruck**. Ich arbeite mit dem partizipatorischen Eingewöhnungsmodell, bei dem die Eltern der sichere Hafen für ihr Kind bleiben, während ich langsam zur neuen Bezugsperson werde.

Wichtig: **Das Kind gibt das Tempo vor!**

Ein gelungener Wechsel gelingt nur im guten Miteinander. Bei Trennungsschwierigkeiten stehe ich im engen Austausch mit den Eltern. Kurze Rückmeldungen per Nachricht beruhigen oft nicht nur das Kind, sondern auch das Herz der Eltern. Trennungsschmerz gehört zum Wachsen

dazu, darf aber sanft begleitet werden. Wenn der Abschied am Morgen schwerfällt, kommen strukturierte Übergangsrituale zum Einsatz. Ein gemeinsames Winken am Fenster oder eine kurze Ruhephase in der Lesecke dienen dazu, den ersten Trennungsschmerz zu überwinden und dem Kind emotionale Sicherheit zu vermitteln. Ich bin in diesen Momenten der ‚sichere Hafen‘, der die Gefühle des Kindes ernst nimmt und tröstet. Um Trennungssituationen zu erleichtern, arbeite ich auch gerne mit ‚Übergangsobjekten‘. Ein vertrautes Kuscheltier von zu Hause oder ein Foto der Eltern in unserer Spielecke schlägt eine Brücke zwischen den Welten.

Die folgende Tabelle gibt einen groben Einblick in die 7 Phasen der Eingewöhnung:

Phase	Bezeichnung	Was passiert? (Beteiligung & Mitwirkung)
1. Phase	Informieren & Vorbereiten	Wir tauschen uns intensiv über die Gewohnheiten und Bedürfnisse des Kindes aus. Gemeinsam schaffen wir die Basis für einen vertrauensvollen Start.
2. Phase	Ankommen	Das Kind erkundet die neue Umgebung im eigenen Tempo, während die Bezugsperson als sicherer Hafen präsent ist. Wichtig ist mir dabei, dass die Eltern mit dem Kind bei den verschiedenen Phasen des Tagesablaufs dabei sind.
3. Phase	In Kontakt treten	Ich biete vorsichtig Spielimpulse an. Das Kind signalisiert, ob es bereit für die Interaktion ist oder noch den Schutz der Eltern benötigt.
4. Phase	Beziehungsaufbau	Durch gemeinsame Erlebnisse festigt sich unsere Bindung. Das Kind beginnt, mich als Spielpartnerin wahrzunehmen und eigene Wünsche zu äußern.
5. Phase	Sich wohlfühlen	Das Kind erkundet die nähere Umwelt auch ohne Beisein der Bindungsperson und es verhält sich wie von zu Hause gewohnt. Das Kind kommuniziert und verhält sich responsiv (reagiert auf Ansprache). Es lässt sich von mir helfen oder trösten.
6. Phase	Erste Trennung	Wenn mehrere der genannten Kriterien wiederholt beim Kind beobachtet werden konnten, so ist ein erstes Vertrauen aufgebaut. Wir entscheiden gemeinsam über den ersten Trennungsversuch.
7. Phase	Alltag & Abschluss	Das Kind ist sicher angekommen, lässt sich von mir trösten und nimmt aktiv am Gruppengeschehen teil. Die Einrichtung wird zu einem vertrauten Teil seiner Lebenswelt.

10. Exemplarischer Tagesablauf



Ab 07:00 Uhr: Ankommen und gemeinsames Spielen

08:15 Uhr: Morgenkreis

08:30 Uhr: Gemeinsames Frühstück, im Anschluss freies Spielen

10:15 Uhr: Wir gehen in den Garten oder machen einen Spaziergang

11:30 Uhr: Mittagessen: Ich koche täglich frisch und abwechslungsreich.

12:15 Uhr: Ruhe- und Schlafphase

13:30 Uhr: Nachmittags-Snack: Ein kleiner „Wachmacher“ läutet die Abholphase ein.

11. Zusammenarbeit mit den Eltern

Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern ist der Grundstein für das Wohlbefinden des Kindes. Ich sehe uns als Team, das Hand in Hand arbeitet, um dem Kind die bestmögliche Entwicklung zu ermöglichen.

Beim Bringen und Abholen nehmen wir uns kurz Zeit für das Wichtigste. Für die Anliegen und Fragen der Eltern wird stets ein zeitnaher Austausch angestrebt. Um den Betreuungsalltag strukturiert zu gestalten und gleichzeitig verlässlich erreichbar zu sein, erfolgt die Kommunikation außerhalb der Kernzeiten vorzugsweise per Telefon oder über WhatsApp.

Beobachtungs- und Entwicklungsgespräche

Einmal im Jahr (oder bei Bedarf) lade ich die Eltern zu einem Gespräch ein. In Ruhe schauen wir in das Portfolio des Kindes und besprechen die aktuellen Entwicklungsphasen und Beobachtungen.

Einbindung in Entscheidungen

Eltern sind die Experten für ihr Kind. Was zu Hause gut funktioniert, führen wir in der Tagespflege fort, um dem Kind Sicherheit durch Beständigkeit zu geben. Wenn wir neue Themen für unsere Lesecke wählen oder Projekte im Garten planen (z. B. ein neues Hochbeet anlegen), freue ich mich über Ideen oder Anregungen.

Größere Ausflüge oder besondere Aktivitäten besprechen wir im Vorfeld, damit die Eltern immer wissen, wo und wie ihr Kind die Welt entdeckt.

12. Gedanken zu Inklusion und Diversität

Diversität bedeutet für mich, dass wir die Welt in all ihren Farben annehmen und voneinander lernen. Ich begegne jedem Kind mit der gleichen Wertschätzung. Ob unterschiedliche Familienmodelle, kulturelle Hintergründe oder individuelle Entwicklungsverzögerungen – bei

mir darf jedes Kind einfach ‚sein‘. In meiner Kindertagespflege steht das gemeinschaftliche Erleben im Vordergrund. Wir passen unsere Abläufe so an, dass jedes Kind – unabhängig von seinem Entwicklungsstand – teilhaben kann und die Erfahrung macht, dass jede Individualität wertvoll ist. Dank der kleinen Gruppengröße kann ich auf Kinder mit besonderem Förderbedarf gezielt eingehen und den Alltag so gestalten, dass Barrieren erst gar nicht entstehen. Aus Erfahrung weiß ich, dass Kinder von Natur aus offen und neugierig auf das ‚Andere‘ sind. Diese Offenheit möchte ich bewahren und fördern, damit sie Toleranz und Empathie als feste Werte in ihr weiteres Leben mitnehmen.

13. Kinderrechte / Kinderschutz

Gesetzliche Vorgaben

Meine Arbeit als KTPP richtet sich nach den gesetzlichen Vorgaben (§ 22 SGB VIII). Mir ist es wichtig, jedes Kind auf seinem Weg zu einer selbstständigen und aufgeschlossenen Persönlichkeit zu begleiten. Dabei stehen Bildung, Erziehung und eine liebevolle Betreuung bei mir an erster Stelle.

Ich verfüge über eine gültige **Pflegeerlaubnis** des zuständigen Jugendamtes Sigmaringen. Diese Erlaubnis befugt mich zur Betreuung von bis zu fünf gleichzeitig anwesenden fremden Kindern. Die Erteilung der Erlaubnis setzt meine persönliche Eignung, den Nachweis vertiefter Kenntnisse in der Kindertagespflege sowie kindgerechte und sichere Räumlichkeiten voraus.

Als Kindertagespflegeperson nehme ich den staatlichen **Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung** nach § 8a SGB VIII wahr. Ich stehe in engem Austausch mit dem Fachdienst und bin verpflichtet, bei gewichtigen Anhaltspunkten für eine Gefährdung des Wohls eines Kindes fachliche Beratung in Anspruch zu nehmen und entsprechende Schritte zum Schutz des Kindes einzuleiten.

Prävention von Gewalt

Kinder unter drei Jahren lernen erst noch, ihre Kräfte einzuschätzen und Konflikte ohne Schubsen oder Kneifen zu lösen. Wir führen klare Signale ein. Ein deutliches „Stopp“ oder „Nein“ wird von allen respektiert. Wir lösen Streitigkeiten durch Begleitung und das Aufzeigen von Alternativen.

Lesen ist ein mächtiges Werkzeug, um Kindern ihre eigenen Rechte und Grenzen zu vermitteln. In unserer Lesecke nutzen wir gezielt Bilderbücher, die Themen wie Gefühle, den eigenen Körper und das Recht auf „Nein-Sagen“ behandeln. Dies ist ein wesentlicher Schutzfaktor gegen Machtmissbrauch.

14. Kooperation mit anderen Einrichtungen

Ich stehe in engem Kontakt mit der Koordinierungsstelle für Kindertagespflege und der zuständigen Fachstelle des Jugendamtes in Sigmaringen.

Datenschutz

Der Schutz der personenbezogenen Daten des Kindes und der Familien hat für mich oberste Priorität. Ich halte mich strikt an die Vorgaben der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO).

Betreuungsverträge und Entwicklungsberichte werden für Unbefugte unzugänglich aufbewahrt. Nach Ende der Betreuungszeit werden diese Daten gemäß den gesetzlichen Löschfristen vernichtet. Die Eltern haben jederzeit das Recht, Auskunft über die bei mir gespeicherten Daten zu erhalten oder deren Löschung zu verlangen.

Fotos sind ein wunderbares Mittel, um die Fortschritte der Kinder zu dokumentieren. Ich erstelle Bilder des Kindes ausschließlich für das persönliche Portfolio und nur mit der schriftlichen Einwilligung der Eltern. Es erfolgt keine Weitergabe von Fotos an Dritte oder eine Veröffentlichung in sozialen Netzwerken oder Messengerdiensten (sofern nicht explizit anders vereinbart).

Verschwiegenheitspflicht der Kindertagespflegeperson

Als KTPP unterliege ich der gesetzlichen Verschwiegenheitspflicht. Alles, was wir im Rahmen unserer Zusammenarbeit besprechen – ob es um die Entwicklung des Kindes, familiäre Themen oder private Details geht – behandle ich absolut vertraulich. Informationen werden nicht an Dritte weitergegeben.

Eine Ausnahme von der Verschwiegenheitspflicht bildet lediglich der fachliche Austausch mit dem zuständigen Jugendamt sowie das Vorgehen bei einer drohenden Kindeswohlgefährdung nach § 8a SGB VIII. In diesen Fällen besteht eine gesetzliche Verpflichtung zur Kooperation, um den Schutz des Kindes zu gewährleisten.

15. Fortbildung und Qualitätssicherung

Kurse / Seminare

Stillstand gibt es in der Pädagogik nicht. Um den Kindern in meiner Kindertagespflege stets die bestmögliche Begleitung zu bieten, bilde ich mich regelmäßig und leidenschaftlich weiter. Ich absolviere jährlich mindestens 20 vorgeschriebene Fortbildungsstunden. Ich besuche auch gezielt Kurse zu meinen Schwerpunkten, wie zum Beispiel zur Naturpädagogik oder zur Sprachförderung.

Alle zwei Jahre frische ich meinen Kurs ‚Erste Hilfe am Kind‘ auf, um jederzeit sicher handeln zu können.

Reflexion der eigenen pädagogischen Arbeit

Die Rückmeldungen und Perspektiven der Eltern sind mir wichtig, um die Qualität der Betreuung fortlaufend zu reflektieren und weiterzuentwickeln.

In Kooperation mit anderen Tagesmüttern nutze ich den Austausch von Informationen, um neue Impulse zu erhalten und meine eigene Sichtweise zu erweitern. Die Teilnahme an Vernetzungstreffen mit anderen Tagesmüttern dient mir ebenfalls zur Reflexion meiner Arbeit und zum Austausch von Informationen und Materialien.

Umsetzung aktueller Standards

Die Kindertagespflege hat sich zu einer hochprofessionellen Bildungsform entwickelt. Um diesen hohen Ansprüchen gerecht zu werden, orientiere ich mich strikt an den aktuellen pädagogischen und gesetzlichen Standards. Gemäß den neuesten Standards des SGB VIII beziehe ich die Kinder aktiv in Entscheidungen ein und arbeite nach einem verbindlichen Schutzkonzept.

Ich nutze anerkannte Methoden, um die Fortschritte des Kindes im Portfolio festzuhalten. So wird Entwicklung sichtbar und besprechbar.

16. Anhang

Pflegeerlaubnis

Erklärung zur selbstständigen Konzeption